

Österreichischer Verband der Briefftaubenzüchter



Wenn heute über Briefftauben gesprochen wird, verstehen die meisten Laien darunter noch immer Tauben, die mit einem Brieflein im Schnabel oder am Fuß zu einem Adressaten geschickt werden, um eine Botschaft zu überbringen. Diese Meinung rührt voraussichtlich daher, da man allgemein weiß, dass Briefftauben im Altertum – überliefert ist die Übermittlung von Botschaften bei den Ägyptern, Arabern und vielen nachfolgenden Kulturvölkern – bereits mit großem Erfolg praktiziert wurde.

Bereits im Jänner 1946 wurden in Wien die ersten Fühler ausgestreckt, einen österreichischen Verband zu gründen.

Im Dezember 1948 hatte eine kleine Schar von Funktionären in Wien nach dem 2. Weltkrieg den Entschluss zur Verbands-Gründung gefasst. Mit dabei waren Präsident Herr Johann Ludwig, Herr Wilhelm Fischer sowie der erste Vizepräsident Herr Oberst Fink aus Oberösterreich. Leider ist das Protokoll dieser Versammlung wie so viele andere Schriftstücke von der Gründung verloren gegangen.

Am 23. Jänner 1949 trafen sich im Schutzhaus der Gartenfreunde, Wien XII, die Vertreter aller österreichischen Briefftaubenzüchtervereine zur konstituierenden Generalversammlung unseres Verbandes. Die Verbandsgründung wurde auch von der Vereinsbehörde in Wien anerkannt. Der neugegründete Verband hatte in den ersten Jahren einige Prüfungen zu bestehen. Es gab in Wien die Absicht einen Konkurrenzverband zu gründen.

Es wird noch immer gerätselt, warum die Verbandsgründung in Österreich so spät erfolgte. Feierte doch der Ungarische Briefftaubenverband bereits sein 125 jähriges und der Deutsche Briefftaubenverband bereits das 125 jährige Bestehen 2009.

Nachweislich geht das Interesse für den Briefftaubensport in Österreich in das 18. Jahrhundert zurück. Bewiesen, durch das Bestehen des Wiener Vereines 901 gegründet 1874 und die urkundliche Aufzeichnung von durchgeführten Wettflügen um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Überliefert ist auch, dass vor dem 1. Weltkrieg Briefftauben-Ausstellungen durchgeführt wurden. Kaiser Franz-Josef hat im Jahre 1908 eine Jubiläumsausstellung eröffnet. Veranstalter war der Verein 901.

Vielleicht war es in Österreich durch den Vielvölkerstaat in der Monarchie und die Autonomiebestrebung der Völker schwieriger, gemeinsame Beschlüsse zu bekommen als in anderen Ländern. Diese politischen Probleme, die sich dann auch im Ausbruch des 1. Weltkrieges Luft machten, waren sicher mit ein Grund, dass kein Verband gegründet wurde. Es fehlten auch sicher Funktionäre, die an einer Verbandsgründung interessiert waren. Die nachfolgende Zerstückelung Österreich und die Wirtschaftskrise trugen auch nicht dazu bei, dem Briefftaubensport einen entsprechenden Aufschwung zu verschaffen.

Bedingt durch die fehlende Infrastruktur vor allem am Land und die generell fehlenden Transportbedingungen waren nur im Umfeld der Großstädte Vereine erhalten geblieben.

Im Großraum Wien zum Beispiel existieren zwischen den beiden Weltkriegen sieben große Klubs. Von diesen Vereinen hat sich nur ein einziger bis heute erhalten. Es ist dies der Verein „901 Klub der Wiener Brieftaubenzüchter, der bereits im Jahre 1874 gegründet wurde.

Trotz allem können wir stolz auf die Verbandsgründung 1949 zurück blicken.

Die schwierige Zeit nach dem Krieg, wo die Tauben mit der Bahn innerhalb Österreich bis Innsbruck und Bregenz transportiert wurden und ein Reisebegleiter mitfahren musste, der für das Ausladen der Körbe, dem Hochlass und für das Zurückschicken der leeren Transportbehälter verantwortlich war. Hochlässe in Deutschland genehmigungspflichtig waren.

Es gab kaum Gebrauchsgegenstände für den Brieftaubensport und Konstatieruhren. Mangels Konstatieruhren waren viele Sportfreunde gezwungen die den heimgekehrten Tauben abgenommenen Gummiringe zu Fuß, mit dem Rad oder mit anderen Verkehrsmitteln zur Mutteruhr zu befördern, wobei selbstverständlich Zeitgutschriften eingerechnet wurden.

In Wien mussten die Tauben von den Außenbezirken mit der Straßenbahn zur Einsatzstelle nach Meidling gebracht werden. Wie viele Tragkörbe, mit wie vielen Tauben, konnten da mitgenommen werden? Das ist mit den heutigen Einsetzzahlen überhaupt nicht zu vergleichen. Auch hat die Zahl der Privatautos erst in den 50er Jahren generell zugenommen. Viele Vereine und Einsatzstellen waren in der Nähe der Bahnhöfe angesiedelt.

1967 wurde die größte internationale Veranstaltung des Verbandes, in Wien die „Brieftauben-Olympiade“ veranstaltet, die von Bundesminister für Verteidigung Hr. Dr. Georg Prader, den Bürgermeister von Wien Hr. Bruno Marek und FCI Präsident Hr. Staces eröffnet wurde.

Die Brieftaubenausstellung war in der Wiener Stadthalle und der Festabend in der Hofburg. 31 dem FCI angehörenden Verbände, nahmen mit Delegierten daran teil, auch aus Mexiko und Venezuela. An der Ausstellung bei dieser Olympiade nahmen 16 Verbände mit 600 Brieftauben Tauben in den Klassen Standard und Sport teil. Darunter war ein Schlag des Österreichischen Bundesheeres und ein Schlag der Königin Elisabeth der II, aus England. Der Verband konnte sich die Finanzierung damals noch leisten. Heute wäre das nicht mehr möglich.

Das Risiko, ob sich der österreichischer Verband noch einmal für eine Durchführung einer Brieftauben Olympiade bewerben soll, ist für einen kleinen Verband wie Österreich aber doch zu groß.

Ein großer Ruck bezüglich der Zunahme der Vereine und Züchter gelang mit der Anschaffung der ersten Kabinen-Expresse und Kleintransporter in den Bundesländern zu Anfang der 60er Jahre. Erstmals konnten die Vereine angefahren und die Tauben vor Ort abgeholt werden. Ein wahrlich riesiger Fortschritt.

Hier waren die Funktionäre Johann Ludwig, Franz Pasteiner, Emil Turnowsky, in Niederösterreich und Wien, Josef Scheidler, Franz Karl Gruber in Oberösterreich, Josef Schink in Salzburg, Erich Knesche in Vorarlberg tätig, um nur einige zu nennen. Alle diesbezüglichen tätigen Sportfreunde haben auch zum Teil ein eigenes finanzielles Risiko auf sich genommen, da der Erfolg der Kabis ja nicht von vornherein sicher war.

Auch im Ausstellungswesen mit dem gewählten Preisrichterobmann Spfr. Karl Haider gab es einen großen Fortschritt nach vorne. Es wurden Vereins- und Reisevereinigungsausstellungen sowie die jährliche Verbandsausstellung durchgeführt. 1969 übernahm Spfr. Rinder die Funktion als Preisrichterobmann. In diesen vielen Jahren gab es auch einen großen Ruck

hinsichtlich der Qualität/ Standard unserer Tauben. 400 Ausstellungskäfige wurden von der Preisrichtervereinigung angekauft.

Bis in die 70er Jahre hinein war es schwierig an gute Tauben aus dem Ausland zu gelangen. Die westlichen Topländer wie Belgien und Holland waren weit weg. Auch die Einfuhr von Tauben durch Zollschranken und Veterinär-Bestimmungen war ein großes Hindernis. Abgesehen davon hatten die Tauben aus den beiden genannten Länder und auch deutsche Tauben einen hohen finanziellen Wert, was viele unserer Züchter von einem Erwerb zurückschrecken ließ.

Mit den 80er Jahren begann die große Aufstockung in den Schlägen. Durch Zukäufe von Tauben wurde die Qualität der Tauben verbessert. Auch bei der Beschaffung von Futter wurde es möglich, aus verschiedenen Sorten von Firmen zu wählen. Die Leistungen „kürzere Konkurszeiten“ bei unseren Lieblingen nahmen zu. Wenn früher bei 500 km Flügen die Konkurszeit oft über Nacht ging und das auch bei gutem Flugwetter, dauert so ein Konkurs oft nur Stunden oder noch weniger.

Die breite Masse unserer Brieftauben wurden qualitativ hochwertig. Lange Konkurszeiten sind vom Wetter oder von widrigen Umständen abhängig.

Anfang der 80er Jahre wurden die Funktionen von jüngeren Sportfreunden, Präsident von Ing. Lutz Primes, Vizepräsident von Peter Babler und Vizepräsident Csida Hans übernommen. In dieser Zeit wurde die schon gute Zusammenarbeit mit unseren Nachbarländern, durch den Besuch von, deren Verbandstagen, die Beteiligung des Verbandes bei den Olympiaden und die Mitarbeit im FCI weiter ausgebaut. Bei der Teilnahme an Olympiaden Klasse „Standardtauben“, erreichten die österreichischen Sportfreunden mit Ihren Tauben wiederholt einen guten Platz in der Mitte.

Ab der Mitte der 80er Jahren begann das EDV- Zeitalter im Brieftaubensport. Von Vereinen wurden Computer und Programme zur Erstellung von Preislisten angeschafft und so konnten Preislisten mit verschiedene Meisterschaftsauswertungen erstellt werden. Ein Computer mit Drucker kostete damals so um die 100 000,- S.

Weiter ging es mit dem Einsatz von GPS-Geräten zur Bestimmung von Hochlaßort- bzw. Schlagkoordinaten. Die Auswahl neuer Hochlaßorte / Koordinaten entlang von Autobahnen wurde mit GPS möglich und die Fahrzeiten der Kabinenexpresse kürzer.

Gegen Ende der 80er Jahren kam die große Wende bei dem Konstatieren von Tauben, Elektronische Konstatiergeräten, Einsatzstellen und die dazu gehörigen Chipringe eroberten den Brieftaubensport. Das Konstatieren mit Gummiringe neigte sich dem Ende zu. So wurde es möglich das Preislistenhersteller nach erfolgter Datenübergabe mit Internet, noch am selben Tag die Preislisten mit den erforderlichen Meisterschaftsauswertungen erstellen konnten.

Ab Ende der 90er Jahren wurde die Mitarbeit von österreichischen Sportfreunden im FCI in den einzelnen Ausschüssen verstärkt und die Mitarbeit im FCI Ausstellungswesen durch Preisrichterobmann Karl Rinder bei den Standardtauben verbessert. Preisrichterobmann Karl Rinder und später Franz Marchat, waren auch die ersten österreichischen Sportfreunde die bei einer Olympiade als Preisrichter beim Richten der Standardtauben bei der Olympiade tätig sein konnten. 2005 wurde Präsident Primes Vizepräsident im FCI.

Mitte der 90er Jahre wurde Bartel Gerhard Vizepräsident. Die Gliederung des Verbandes mit der Mitgliederverwaltung neu und eine Homepage des Verbandes im Internet erstellt. Dadurch konnten die Verbandsstatuten, die Reiseordnung des Verbandes, das

Mitgliederverzeichnis von Vereinigten-Reisevereinigungen und Vereinen für jeden Sportfreund im Internet jederzeit zugänglich gemacht werden. Weiteres können Termine und Mitteilungen kurzfristig für die Sportfreunde in die Homepage zur Information gestellt werden.

2009 übernahm wieder ein jüngerer Sportfreund die Funktion des Präsidenten Marchat Franz Bartel Gerhard Vizepräsident. Ing. Lutz Primes wurde nach 29 Jahren Präsident des Verbandes, Ehrenpräsident des österreichischen Verbandes.

Wie geht es mit den Brieftaubensport in Österreich weiter. Die großen Mitgliederzahlen wie sie nach dem Weltkrieg und bis in die 80er Jahre hinein bestanden haben, gehören leider der Vergangenheit an.

Bei den Mitgliedern fast aller europäischen Verbände so auch in Österreich, ist eine Überalterung festzustellen. Die Probleme sind eine tierfeindliche Bauordnung, wenig Toleranz von den Nachbarn die eine Brieftaubenhaltung ermöglichen. Ein riesiges Freizeitangebot für alle Menschen besonders für Jugendliche, Verlagerung des Interesses weg von der zeitaufwendigen täglichen Tierhaltung und Hinwendung zur technischen und elektronischen Seite.

Brieftauben müssen täglich gepflegt und vor und während der Flüge trainiert werden. Die Brieftaubenflüge erfolgen von Anfang Mai bis Mitte September jedes Wochenende in einer der schönsten Zeiten des Jahres. Eine weitere Folge des Mitgliederschwundes ist auf die Zunahme der Greifvögel, Habicht, Sperber und Falken die ganzjährig geschützt sind zurückzuführen die, die Taubenzahlen eines Züchters stark reduzieren.

Einen weiterer große Belastung ist der finanzielle Aufwand zur Ausübung des schönen Brieftaubensportes. Die steigende Kosten für Futter, elektronische Konstatiergeräte, Chipringe, erforderlichen Impfungen und die Transportkosten zu den Hochlassorten, die dazu beitragen das ältere Sportfreunde mit dem Brieftaubensport aufhören und Jugendliche mit der Ausübung des Brieftaubensport nicht beginnen.

Der „Österreichische Brieftaubenverband“ veranstaltet jährliche Wanderversammlungen Verbunden mit einer Verbandausstellungen. Diese verfolgen den Zweck, alle österreichischen Züchter zu einem Fest einzuladen und ihre schönsten und besten Brieftauben vorzustellen.

In den vergangenen Jahren wurde den Sportfreunden und den Brieftauben , bedingt durch die unterschiedlichen Wetterverhältnissen „Auftreten von Unwettern“ vieles abverlangt. Vereine schlossen sich in Reisevereinigungen und Vereinigten- Reisevereinigungen zusammen, um gemeinsame Wettflüge durchführen zu können. Transportgemeinschaften wurden gegründet um so auch finanziell die Ausübung des schönen Brieftaubensport zu ermöglichen.

Präsidium 2009

Präsident	Marchat Franz	Vizepräsident	Bartel Gerhard
Schriftführer	Brustmann Eduard	Schrift.Stv	Ivanschitz Clemens
Kassier	Königsecker Thomas	Kassier Stv.	Zerner Walter
Präsidiumsmitgl.	Königshofer Josef	Präsidiumsmitgl.	Knogler Renald Mag.
Preisrichterobmann	Rinder Karl		
Ehrenpräsident	Primes Lutz Ing.		

Präsidium 2011

Präsident	Marchat Franz	Vizepräsident	Bartel Gerhard
Schriftführer	Ivanschitz Clemens	Schrift.Stv	Knogler Renald Mag.
Kassier	Königsecker Thomas	Kassier Stv.	Zerner Walter
Präsidiumsmitgl.	Königshofer Josef		
Preisrichterobmann Ehrenpräsident	Rinder Karl Primes Lutz Ing.		

Präsidium 2013

Präsident	Marchat Franz	Vizepräsident	Lauter Egon
Schriftführer	Ivanschitz Clemens	Schrift.Stv	Knogler Renald Mag.
Kassier	Königsecker Thomas	Kassier Stv.	Zerner Walter
Präsidiumsmitgl.	Königshofer Josef Kluge Toni		
Preisrichterobmann Ehrenpräsident Ehrevizepräsident	Rinder Karl Primes Lutz Ing. Bartel Gerhard		

Franz Marchat
Präsident